



Plakat zur Ausstellung SPUREN...

Ausstellung SPUREN...

In der projektbegleitenden Ausstellung SPUREN... wurden unter dem Motto "entdecken - verstehen - gestalten" Schwerpunkte unserer Recherchen präsentiert.

Zensur

Doch bereits beim Aufbau der Ausstellung vielen vier Tafeln der Zensur durch die Gemeindeverwaltung zum Opfer.

- Tafel 4: neue Zeiten - der letzte Absatz mußte überklebt werden
- Tafel 13: Wirtschaftliche Unternehmensführung - die Tafel mußte entfernt werden
- Tafel 14: Innerörtliche Mülllagerung - die Tafel mußte entfernt werden
- Tafel 19: Nachhaltige Entwicklung - auch diese Tafel mußte entfernt werden

Pressestimme zur Ausstellungseröffnung

Aus dem OVB vom 12. Oktober 2009

"Auf den Spuren von Redenfelden

Raubling - Eine weitere Ausstellung findet derzeit im Foyer des Rathauses Raubling zu den üblichen Öffnungszeiten statt: Die Ortsgruppe des Bund Naturschutz (BN) ist auf den "Spuren von Redenfelden". "Wir betrachten die 100-jährige Zellstoff- und Papierindustrietradition etwas kritischer und wollen einen Puzzlestein zur Ortsgeschichte beitragen", so Ortsgruppenvorsitzende Brunhilde Rothdaucher bei der Eröffnung. Bürgermeister Olaf Kalsperger als Hausherr sagte, dass die Ausstellung nichts mit der Einstellung und Meinung der Gemeindeverantwortlichen zur Papierfabrik zu tun hätte. Helmut Endler, Geschäftsführer der Mondi Papierfabrik und Jörg Hegi, Werksleiter von Pharmazell, sprachen Grußwort." Text: ru

Im Pressetext nicht erwähnt die Redebeiträge, des Vorsitzenden der Bund Naturschutz, Kreisgruppe Rosenheim, Ernst Böckler wie des Sachausschuss Ökologie in der Erzdiözese München und Freising, Dr. Josef Heringer.

Aus dem Gästebuch der Ausstellung SPUREN...

"Ein Kompliment dem Bund Naturschutz Raubling für die Spurensuche in Landschaft und Geschichte. Möge dieses Erinnern zu einem guten Weg in die Zukunft führen, denn die Zukunft ist keine bloße Verlängerung der Gegenwart."

Dr. Josef Heringer

09.10.2009:

Skandal im Rathaus Raubling

Bereits 8 Tage nach Ausstellungseröffnung kickt der 1. Bürgermeister, Olaf Kalsperger, die Ausstellung „Redenfelden SPUREN ...“ aus den öffentlichen Räumen des Raublinger Rathauses. Eine Begründung blieb er uns bis dato schuldig. Das Raublinger Rathaus bietet allen Vereinen, Firmen und auch Privatleuten die „Verkehrswege“ der Gemeindeverwaltung zu Ausstellungszwecken an. Trotz mehrfacher Information bereits während der Vorarbeiten, lässt es sich die Gemeinde anscheinend nicht nehmen aus den Redenfelden SPUREN einen Skandal zu kreieren. Wir bezeichnen den Umgang mit Natur und den in Redenfelden lebenden Menschen als skandalös.

Pressemeldung des BN OG Raubling

Pressestimme zum Abbruch der Ausstellung

rfo Regional Fernsehen Oberbayern GmbH

"Bürgermeister bricht Ausstellung in Raubling ab

09.10.2009, ein Beitrag von Silvia Stock

Einhundert Jahre Industriegeschichte, eigentlich ein Grund zum Feiern. Für Raublings Bürgermeister Olaf Kalsperger eher ein Grund für Zensur. Vor einer Woche eröffnete unter anderem auch Landrat Josef Neiderhell die Ausstellung "Spuren" des Bund Naturschutz. Die Raublinger Ortsgruppe bemühte sich um eine unverschleierte Dokumentation der Industriegeschichte. Nach einer Woche Ausstellung im Rathaus der Gemeinde sieht Bürgermeister Olaf Kalsperger nun Anlass zum Handeln. Die Organisatoren müssen die Ausstellung schließen und abbauen."



Reaktionen zum Ausstellungs-Abbruch

Eingang per eMail, 14.10.2009

"... ich kann zu dem Ausstellungs-Abbruch nur sagen: ... ganz offensichtlich genau ins Schwarze getroffen!

Aber es bleibt ein äußerst ungueter Geschmack zurück und da ist Raubling ja nur ein Beispiel hier in Deutschland. Wo soll so ein Verhalten enden, wenn in einer Demokratie keine unbequemen Äußerungen / oder einfach andere Ansichten zur Diskussion gestellt werden können..."

Frau M aus G

Eingang per eMail, 10.10.2009

"... die vom BN konzipierte Ausstellung zu den Hintergründen der Redenfeldener Zwangsarbeitergeschichte aus dem Rathaus geworfen ... im Link "Geschichte" der Homepage ihrer Gemeinde ist kein Wort dazu zu finden, dass die örtlichen Honoratioren kein Problem damit hatten, dass in Redenfelden Zwangsarbeiter eingesetzt wurden: Nach 1945 wurde in Raubling auch kein Wort mehr darüber verloren. Noch schlimmer. Der Faschismus und seine Auswirkungen auf ihre Gemeinde kommen erst gar nicht vor: Wo doch auch Raubling katholische und sozialistische Widerständler aufweisen könnte, die den heutigen Jugendlichen ein Vorbild wären ..."

Herr W aus N

Argumentation der Gemeinde Raubling

08. - 12.09.2009

- "das Ausstellungsplakat sugestiert einen völlig anderen Ausstellungsinhalt
- die Ausstellung ist nicht deckungsgleich zur Internet-Dokumentation
- nichtssagender Ausstellungsinhalt
- einseitige und tendenziös negative Darstellung der Redenfeldener Industrie wie der Gemeinde Raubling
- Beschwerden aus der Bevölkerung und der Verwaltung
- Persönliche Angriffe auf Personen
- (politische) Parteilichkeit der Ausstellung"

Nachgeschobenes Argument des Bürgermeisters in einer Ratssitzung

- "anderslastig"

hierzu die Projektgruppe "SPUREN..." des BN, Ortsgruppe Raubling:

Seit Anfang 2009

- wurde von uns die Gemeinde Raubling auf Inhalte, Fokus und unsere Webseite zum Projekt "Redenfelden SPUREN..." hingewiesen und
- mehrfach um einen eigenen Beitrag gebeten (einer der Industriebetriebe hat diese Anregung übrigens aufgegriffen).

Seit Mitte 2009

- sind die in der Ausstellung thematisierten Schwerpunkte in unserer Internetdokumentation nachzulesen.

Bereits beim Aufbau der Ausstellung

- wurde durch die Gemeinde eine Zensur vorgenommen. Drei Tafeln mussten aus der Ausstellung genommen, eine Textpassage überklebt werden.

In der Vernissage

- bemerkte der Raublinger Bürgermeister Olaf Kalsperger, dass "die Ausstellung nichts mit der Einstellung und der Meinung der Gemeindeverantwortlichen zur Papierfabrik zu tun hätte" .

Die Inhalte der Ausstellung

- wurden weder von der Gemeindeverwaltung, dem Gemeinderat, dem Bürgermeister, Besucherinnen und Besuchern auf ihre Richtigkeit hin beanstandet.

übrigens:

25. Mai 2009

eMail

die Gemeindeverwaltung Raubling bestätigt die Termine zur Ausstellung „Redenfelden SPUREN...“.

27. Juni 2009

- Ökumenischer Gottesdienst 100 Jahre Papierfabrik. Das Thema Zwangsarbeit ist kein Thema. Umweltprobleme im damals werden als normal benannt, heutige werden verschwiegen.
- 100 Jahre-Feier der Mondi Papierfabrik in der Gemeindehalle Raubling. Eine der Festreden geht auf die Zwangsarbeit, aber inkorrekt, im Werk Redenfelden ein. Das sei alles gar nicht so schlimm gewesen... In einer Dokumentationschrift „Papierfabrik Redenfelden im Wandel der Zeit 1909 – 2009“ Hrsg. mondi, 2009, zeigt weder Zwangsarbeit noch soziale Problemlagen von Arbeitern, Angestellten und der übrigen Bevölkerung Redenfeldens auf, die Umweltprobleme damals wie heute werden bagatellisiert.
- Die örtliche Presse berichtet im Vorfeld umfanglich und durchgängig ohne Ecken und Kanten. Umweltprobleme und Zwangsarbeit sind kein Thema.

01. Juli bis Ende August 2009

Ausstellung der Mondi Packaging zu 100 Jahre Papierfabrik im Rathaus Raubling

Umweltprobleme und Zwangsarbeit werden in der Ausstellung vollständig unter den Tisch gekehrt.

Auszug aus dem „Projekttagbuch“